

Impulse für den Gottesdienst zur Augustsammlung am 21.8.2022



BEGRÜSSUNG & EINLEITUNG

„Unser tägliches Brot gib uns heute“ – so beten wir im Vater unser, einem der wichtigsten Gebete unseres Glaubens. Doch was bedeutet diese Bitte? Was braucht ein Mensch, was brauchen Kinder und Jugendliche, um zu leben und gesund aufwachsen zu können?

Wenn wir heute für die Auslandshilfe der Caritas spenden, dann erinnern wir uns an all die vielen Kinder, Jugendlichen und Familien auf unserer Erde – und ganz besonders in Äthiopien und im Südsudan –, denen das tägliche Brot fehlt, die hungern und die an den Folgen ihrer Unterernährung leiden, ja oftmals auch daran sterben.

Zwischen Nahrungsmittelkrise und Hungerkatastrophe

Krieg, Inflation, steigende Öl- und Lebensmittelpreise, seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges waren diese Begriffe nicht mehr so nah an der Lebensrealität der Österreicher*innen wie in den letzten Monaten. Der Ukraine-Krieg und dessen Auswirkungen haben gezeigt: Wir sind eng miteinander verknüpft, durch das Weltgeschehen, durch Weltmärkte, durch die weltweiten Herausforderungen unserer Zeit.

Eine dieser großen Herausforderungen ist und bleibt der weltweite Hunger. Denn immer mehr Menschen rund um den Globus haben nicht genug zu essen, leiden und sterben an den Folgen von Unterernährung. Unser Apell ist wichtiger denn je: Wir dürfen nicht auf Millionen von Menschen vergessen, die weltweit immer stärker von Hunger betroffen sind. Wir müssen für eine gemeinsame Zukunft ohne Hunger kämpfen – und zwar jetzt.

Wir wollen diesen Gottesdienst im Bewusstsein feiern, dass wir eine einzige große Menschheitsfamilie sind, in der wir alle füreinander Verantwortung tragen.

BESINNUNG

Seiner Verantwortung kann sich niemand entziehen.
Niemand kann seine Augen verschließen,
nicht seine Ohren,
stumm werden und sich die Hände abschneiden.

Es ist die Pflicht von allen zu lieben.
Ein Leben zu leben, ein Ziel zu erreichen.
Wir suchen den Zeitpunkt nicht aus,
zu dem wir die Welt betreten,
aber gestalten können wir diese
Welt, worin das Samenkorn wächst, das wir in uns tragen.

(Gioconda Belli)

KYRIE

Herr, Jesus Christus,
du hast Brot und Fische mit den Menschen geteilt,
und alle wurden satt.

Herr, erbarme dich

Herr, Jesus Christus,
du gibst dich
im Brechen und Teilen des Brotes zu erkennen.

Christus, erbarme dich

Herr, Jesus Christus,
du selbst bist das Brot des Lebens,
das unseren Hunger nach Heil stillen kann.

Herr, erbarme dich

TAGESGEBET

Barmherziger Gott, du Beschützer aller, die auf dich hoffen, du schenkst uns Heil und Leben in Fülle.
Führe uns auf unserem Lebensweg und hilf uns, die vergänglichen Güter so zu gebrauchen, dass wir
die ewigen nicht verlieren. Öffne unsere Herzen für all die hungernden und notleidenden Menschen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

(nach Tagesgebet vom 17. Sonntag i. Jk. im Messbuch)

LESUNG

vom Sonntag im Jahreskreis

EVANGELIUM

vom Sonntag im Jahreskreis

PREDIGTGEDANKEN

„Unser tägliches Brot gib uns heute!“ – doch Brot allein reicht nicht aus für ein gesundes Leben – das wird uns jeden Tag bewusst, wenn wir unsere Kinder oder Enkel ansehen, wenn wir auf die vielen Kriege und Krisengebiete dieser Erde schauen. Das Wort Brot steht für mehr als eine ausreichende und ausgewogene Ernährung. Wenn Jesus davon spricht, dass er selbst das „Brot des Lebens“ ist, dann deutet er hier schon die Bedeutung des Brotes in all seiner Fülle an.

Dieses Brot meint also alle Dimensionen des menschlichen Daseins. All dies gilt es, zusammen zu sehen, wenn wir im Vaterunser um das tägliche Brot bitten:

- jeder Mensch braucht also eine gesunde und ausgewogene Ernährung, nicht zu viel und nicht zu wenig. Und vor allem: das Richtige, das, was unseren Körper nährt...
- jeder Mensch braucht aber auch: gute Bildung, Wissen über den eigenen Körper und das Zusammenspiel mit der Natur...
- jeder Mensch braucht die richtige Medizin, wenn er krank ist;
- jeder Mensch braucht Menschen, von denen er sich geliebt weiß; Menschen, die sich kümmern – die den anderen nicht verhungern lassen, weder körperlich noch seelisch.
- und nicht zuletzt: Die Verbindung mit dem, der selbst das Brot des Lebens ist: Jesus Christus und die gemeinsame Feier, in der wir Gottes Wort hören und das Brot brechen.

Wir alle brauchen all das. Aber noch eines ist wichtig:

Wenn wir Gott um dieses „Brot“ bitten, dürfen wir die Verantwortung nicht einfach abgeben.

Denn in unserer Welt wäre genug für alle da. Gott gibt uns tatsächlich jeden Tag alles, was wir brauchen. Die Natur schenkt es uns.

Tausende Mütter und Väter in Äthiopien wissen gerade nicht, wie sie ihre Kinder ernähren sollen. Infolge von Krieg und Klimakrise droht am Horn von Afrika eine Hungersnot gravierenden Ausmaßes. Es ist die stärkste Dürre seit 40 Jahren. Mit der Sammlung setzen wir uns zum Ziel, möglichst viele Menschen in Äthiopien vor dem Hunger zu bewahren. Mit 50 Euro kann ein Hilfspaket mit Grundnahrungsmitteln für eine Familie für 2 bis 4 Wochen finanziert werden. Neben Äthiopien ist auch die Ernährungssituation im Südsudan stark angespannt. Auch dort wollen wir helfen, damit die Schulen weiterhin finanziert werden können, denn tausende Kinder erhalten hier Essen und Unterricht.

Gott legt die Verantwortung dafür in unsere Hände, dass wir sein Geschenk gut nutzen und gerecht verteilen. So hören wir im Vaterunser auch immer die Bitte an uns selbst: Tut das, was euch möglich ist, damit alle Menschen auf der Welt satt werden.

AMEN

GLAUBENSBEKENNTNIS

Mit den Christen auf der ganzen Welt verbindet uns der Glaube an den einen, dreifaltigen Gott. Diesen Glauben wollen wir nun gemeinsam bekennen:

Wir glauben an Gott.

Er gab denen, die unter dem Gesetz litten, die Liebe.
Er gab denen, die fremd waren im Land, ein Zuhause.
Er gab denen, die unter „die Räuber“ fielen, seine Hilfe.

**Wir glauben an Jesus Christus,
den Sohn Gottes, unseren Bruder und Erlöser.**

Er gab denen, die Hunger hatten, zu essen.
Er gab denen, die im Dunkeln lebten, das Licht.
Er gab denen, die im Gefängnis saßen, die Freiheit.

Wir glauben an den Heiligen Geist.

Er gibt denen, die verzweifelt sind, neuen Mut.
Er gibt denen, die in der Lüge leben, die Wahrheit.
Er gibt denen, die die Schrecken des Todes erfahren,
die Hoffnung zum Leben. Amen

(Ernesto Cardenal, Nicaragua)

FÜRBITTEN mit GABENGANG

Heute werden wir die Fürbitten mit einem besonderen Gabengang verbinden. Besonders deshalb, weil wir die Gaben nicht von hinten nach vorne zum Altar, bringen, sondern vom Altar aus nach hinten, in den Eingangsbereich der Kirche. Damit wollen wir deutlich machen, dass unsere Fürbitten nicht nur ein frommes Gebet innerhalb der Kirchenmauern sind, sondern dass sie immer auch damit verbunden sind, wie wir handeln, was wir ganz konkret tun. Gemeinsam mit Gottes Hilfe können wir unsere Welt wirklich verändern und verbessern. Darum bringen wir unsere Gaben heute an den Eingang unserer Kirche – als Zeichen dafür, dass wir „draußen“, in unserem Alltag, so handeln, wie wir es „drinnen“, hier in der Kirche, beten und bekennen.

Damit wahr wird, wenn wir im Vaterunser beten: „Wie im Himmel, so soll es auch auf Erden sein.“

Erste Gabenträger*in

Ich bringe diesen Korb mit Essen zu den Menschen – als Zeichen für eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

*Guter Gott, wir bitten für alle Menschen, die Hunger leiden,
die zu wenig und nicht das Richtige zu essen haben.*

Zweite Gabenträger*in

Ich bringe diesen Krug mit Wasser zu den Menschen.

Ohne Wasser kann kein Mensch überleben.

*Guter Gott, wir bitten für alle Menschen,
die keinen Zugang zu sauberem Wasser haben.*

Dritte Gabenträger*in

Ich bringe dieses Körbchen mit Geld zu den Menschen – als Zeichen für faire Löhne, die Menschen brauchen, um leben zu können. Dieses Körbchen mit Geld steht aber auch für unsere Bereitschaft, mit anderen zu teilen, damit anderen Menschen geholfen werden kann.

*Guter Gott, wir bitten für alle Menschen, die nicht genug Geld verdienen,
um ihre Familien gut zu ernähren.*

Vierte Gabenträger*in

Ich bringe dieses Schulbuch zu den Menschen – als Zeichen für Bildung, die fast genauso wichtig ist wie die Nahrung.

*Guter Gott, wir bitten für alle Kinder, die keine Möglichkeit haben,
eine Schule zu besuchen.*

Fünfte Gabenträger*in

Ich bringe diesen Erste-Hilfe-Koffer zu den Menschen – als Zeichen einer guten medizinischen Versorgung.

*Guter Gott, wir bitten für alle Menschen, die keinen Arzt in ihrer Nähe haben
und nicht die Medizin bekommen, die sie brauchen.*

Sechste Gabenträger*in

Ich bringe dieses Herz zu den Menschen – als Zeichen unseres Mitgefühls und unserer Liebe.

*Guter Gott, wir bitten für alle Menschen auf der Welt, dass sie einander immer
beistehen und denen helfen, die in Not sind.*

(nach: Gottesdienst-Bausteine. Aktion Dreikönigssingen 2015)

FÜRBITTEN ohne GABENGANG

Herr unser Gott, wo wir in Frieden und Sicherheit leben, erleiden an anderen Orten Menschen Hunger und Durst, durchleben Kriege und Zerstörung. Mit all unseren Ängsten und Sorgen, mit unserer Hoffnung und Zuversicht kommen wir zu dir und bitten dich:

Wo Unwissenheit, Selbstliebe und Unverständnis das Leben in der Gemeinschaft zerbrochen haben, schenke uns und allen Menschen dein Licht, Gott der Liebe.

Wir bitten dich, erhöre uns!

Wo Ungerechtigkeit und Unterdrückung den Lebenswillen der Menschen gebrochen haben, schenke dein Licht, Gott der Befreiung.

Wir bitten dich, erhöre uns!

Wo Hunger und Armut, Krankheit und Tod das Leben zu einer unerträglichen Last gemacht haben, schenke dein Licht, Gott der Gnade.

Wir bitten dich, erhöre uns!

Wo Misstrauen und Hass, Streit und Krieg deine Güte zunichte gemacht haben, schenke dein Licht, Gott des Friedens.

Wir bitten dich, erhöre uns!

Guter Gott, du bist unser Halt. Mach uns zu sehenden, hörenden und tatkräftigen Menschen, die sich immer wieder berühren lassen vom Hunger der Menschen.

Darum bitten wir mit Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen.

EINLADUNG zur KOLLEKTE

Benachteiligte Menschen in unseren Partnerländern haben selten faire Chancen.

Dabei können schon kleine Summen viel bewirken:

Familien in Afrika erhalten überlebenswichtige Nahrungsmittel; Menschen, die in Regionen leben, die besonders schwer vom Klimawandel betroffen sind, erhalten Unterstützung und das Rüstzeug, sich an die veränderten Bedingungen anzupassen und können so wieder selbstständig leben; anderen gelingt es, durch Anbau von Obst und Gemüse und die Zucht von Hühnern oder Ziegen ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Ihre heutige Gabe ist ein Zeichen Ihrer Solidarität über Grenzen hinweg und ermöglicht faire Chancen und den Zugang zum Brot des Lebens. DANKE!

GABENGEBET

Ein Stück Brot in meiner Hand
mir gegeben, dass ich lebe,
dass ich liebe,
dass ich Speise bin
für die andern.

Ein Schluck Wein in meinem Mund
mir gegeben, dass ich lebe,
dass ich liebe,
dass ich Trank bin
für die andern.

(Lothar Zenetti)

VATER UNSER

Im „Vater unser“ beten wir nun:

„Unser tägliches Brot gib uns heute!“

Über 811 Millionen Menschen auf der ganzen Welt wird diese Bitte nicht gewährt. Sie haben keinen ausreichenden Zugang zu Nahrung und Wasser, können kein eigenes Land bebauen. Durch den Krieg in der Ukraine verschärft sich ihre Situation zusehends. Insgesamt befürchtet das Welternährungsprogramm (WFP), dass in den nächsten Monaten bis zu 47 Millionen Menschen zusätzlich an Hunger und Armut leiden werden, Millionen davon sind Kinder.

„Unser tägliches Brot gib uns heute!“ und allen Frauen, Männern und Kindern auf dieser unseren Welt!

FRIEDENSGBET

Gott rechnet mit mir
Gott allein kann Glauben schenken,
aber ich kann vom Glauben Zeugnis geben.
Gott allein kann Hoffnung schenken,
aber ich kann meinen Mitmenschen Vertrauen schenken.

Gott allein kann uns mit Liebe erfüllen,
aber ich kann andern Menschen Gottes Liebe zeigen.

Gott allein kann Frieden schaffen,
aber ich kann Gemeinschaft stiften.

Gott allein kann Kraft geben,
aber ich kann einen entmutigten Mitmenschen aufrichten.

Gott allein ist der Weg,
aber ich kann diesen Weg anderen zeigen.

Gott allein ist das Licht,
aber ich kann sein Licht vor aller Augen leuchten lassen.

Gott allein ist das Leben,
aber ich kann anderen Lebensfreude vermitteln.

Gott allein vermag das Unmögliche zu tun,

aber ich kann mein Möglichstes dazu leisten.

Gott allein genügt sich selbst,
ich aber zähle auf ihn.

Aus Brasilien - Quelle: Klaus Vellguth (Hg.), *Wo die Sehnsucht Heimat findet*.
Gebete aus den Jungen Kirchen, Kevelaer 2002

Nach der KOMMUNION

In Liebe von Jaini Bi

Jeden Tag um zwölf in der Mittagshitze
kommt Gott zu mir
in Gestalt von 200 Gramm Hafer.

Ich spüre ihn in jedem Korn.
Ich schmecke ihn mit jedem Löffel.
Ich halte Mahl mit ihm, wenn ich schlucke,
denn er erhält mich am Leben
mit 200 Gramm Haferbrei.

Ich warte auf den nächsten Mittag
und weiß: er kommt.
So kann ich hoffen,
einen weiteren Tag zu leben,
denn du hast Gott
zu mir kommen lassen
in 200 Gramm Haferbrei.

Jetzt weiß ich: Gott liebt mich.
Und das verdanke ich dir.
Jetzt weiß ich, was du meinst,
wenn du sagst, dass Gott diese Welt so liebt,
dass er seinen geliebten Sohn gibt
jeden Tag durch dich.

(Dank-Gedicht einer Frau aus Indien)

SCHLUSSGEBET

Gott, durch die Gemeinschaft mit dir sind wir gestärkt und gehen hinaus in diese unsere Welt, eine Welt der Fülle und der Leere, eine Welt des Reichtums und der Armut, eine Welt der Freude und der Not.

Gütiger Gott, schenke uns die Kraft, an deinem Reich mitzubauen, damit alle Menschen dieser Erde durch dein Brot ein „gutes Leben“ führen können.

Darum bitten wir mit Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Bruder, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und uns liebt in alle Ewigkeit. Amen.

SEGEN & SENDUNG

Der Herr halte seine schützende Hand über uns.

Er schenke uns wache Sinne und ein weites Herz.

Er gebe uns die Gaben, zu lachen mit den Fröhlichen,

zu weinen mit den Trauernden,

zu trösten die Weinenden,

zu tanzen mit den Befreiten,

aufzuheben, die am Boden liegen.

Er gebe uns Kraft in die Hände , in die Füße.

Er segne uns mit seiner ganzen Zärtlichkeit.

Er, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

So lasst uns denn durch Gottes Segen zum Segen für die Menschen werden.

So segne ...

LIEDVORSCHLÄGE

Lieder aus dem „DAVID“:

| | |
|--|---------|
| „Geh mit uns“ | Nr. 109 |
| „Herr, deine Güte“ | Nr. 45 |
| „Herr, wir bitten: Komm und segne uns“ | Nr. 106 |
| „Ich will dich segnen“ | Nr. 103 |
| „Jetzt ist die Zeit“ | Nr. 210 |
| „Kleines Senfkorn Hoffnung“ | Nr. 199 |
| „Meine engen Grenzen“ | Nr. 14 |
| „Meinen Frieden gebe ich euch“ | Nr. 90 |
| „Voll Vertrauen“ | Nr. 187 |
| „Wo ein Mensch Vertrauen gibt“ | Nr. 184 |
| „Danken und Teilen“ | Nr. 67 |

Lieder aus dem „GOTTESLOB“:

| | |
|---|---------|
| „Wer leben will wie Gott“ | Nr. 460 |
| „Gott liebt diese Welt“ | Nr. 464 |
| „Solange es Menschen gibt auf Erden“ | Nr. 425 |
| „Herr, gib uns Mut zum Hören“ | Nr. 448 |
| „Wohl denen, die da wandeln“ | Nr. 543 |
| „Brich dem Hungrigen dein Brot“ | Nr. 618 |
| „Ubi caritas et amor“ | Nr. 445 |
| „Hilf, Herr meines Lebens“ | Nr. 440 |
| „Auf dein Wort, Herr, lass uns vertrauen“ | Nr. 624 |
| „Dies ist mein Gebot“ (Kehrvers) | Nr. 305 |
| „Sonne der Gerechtigkeit“ | Nr. 481 |

Diese Gottesdienstunterlagen wurden zusammengestellt von:

Mag. Ingrid Böhler, PfarrCaritas der Diözese Feldkirch, Lustenauerstraße 3, 6850 Dornbirn
T 0676-88 420 4010; E ingrid.boehler@caritas.at